

NEUE VOLIERE IM STRALSUNDER ZOO

Übergabe in dieser Woche durch die Zoofreunde



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoo tragen zur Feier des Tages extra angefertigte T-Shirts, mit dem Roten Sichler als Symbol. Fotos (2): Zoo Stralsund



Vereinsvorsitzende Heidemarie Suckow (l.) überreicht an Zoo-Direktor Dr. Christoph Langner den symbolischen Schlüssel für die Voliere

■ (zas) Fortsetzung vom Titel. Die für die Errichtung der Voliere benötigten 50.000 Euro wurden von den Zoofreunden

durch großzügige Unterstützung von Firmen und Vereinsmitgliedern sowie viele helfende Hände, darunter ebenfalls Vereinsmitglieder als auch Mitarbeiter des Zoos, erwirtschaftet. Das Projekt wurde über die letzten zwei Jahre vom Verein Zoofreunde Stralsund e.V. getragen, im Herbst fertiggestellt und konnte am Dienstag an den Zoo Stralsund übergeben werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Mit

Stolz präsentieren die Zoofreunde in einer feierlichen Übergabe die neue Anlage. Die Voliere selbst ist großzügig geschnitten und vielfältig begrünt worden. Zwei Bäume dienen den Vögeln als Ausguck. Schon von Weitem leuchtet ihr rotes Gefieder, das sich in dem eigens für die Voliere angelegten Teich bereits sehr gut putzen lässt. Nicht nur die Sichler und Waldtrappe fühlen sich in ihrem neuen Heim wohl, auch ein Paar Vescicolorenten ist am Teich zuhause. Schon vor zehn Jahren brachte Kay Deichfischer acht Rote Sichler als Jungtiere für die Tiershow in den Zoo. Als Publikumsbeliebte begeistern sie mindestens zwei Mal in der Woche ihre Besucher. Dabei geht es ihnen so gut, dass sie sich bei den Tiertrainern jährlich mit zahlreichen Jungtieren bedanken. Mittlerweile ist der Bestand auf 28 Tiere angewachsen. Damit wurde das alte Gehege deutlich zu eng und der Umzug kam zur rechten Zeit. Besucherinnen und Besucher finden die neue Anlage auf dem Festplatz des Zoos in der Verlängerung der Showwiese.





Rostocker Chaussee 110, 18437 Stralsund

HOFFEST 2022

SAMSTAG 08.10.2022

11.00 – 17.00 Uhr

Für Klein und Groß...

Kinderschminken ★ Hüpfburg ★
Kinderflohmarkt ★ Reiten ★
Seifenblasen ★ Mitmachangebote an
den Werkstätten ★ Glücksrad ★
Stromsparmcheck ★ Handarbeiten

Leckereien...

Grillgut ★ Roulade mit Klößen ★
Internationale Köstlichkeiten ★
Soljanka ★ Waffeln ★ Kuchen ★
Zuckerwatte

Mit dabei...

Polizei ★ Stadtteilzentrum KW ★
Weihnachten im Schuhkarton ★
Caritas ★ LON Mobil

Auf der Bühne...

11.00 Begrüßung

11.15 Akkordeonorchester

14.30 Modenschau

15.15 Gruppe „4 Melon Men & Friend“



SIC Stralsunder Innovation
Consult GmbH

Rostocker Chaussee 110, 18437 Stralsund
Tel.: 03831/ 4612-0 E-Mail: mail@sic-hst.de
www.sic-hst.de

ELEKTRONISCHE ZEITERFASSUNG

am Arbeitsplatz wird nach BAG Pflicht

■ Am 13. September 2022 entschied das Bundesarbeitsgericht mit Aktenzeichen 1 ABR 22/21, dass der Arbeitgeber nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG verpflichtet ist, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann. Gestritten hatte vorliegend ein Betriebsrat, welcher die elektronische Arbeitszeiterfassung im Betrieb mithilfe der Einigungsstelle erzwingen wollte.

Gemäß dem Bundesarbeitsgericht besteht ein entsprechendes Mitbestimmungsrecht nach § 87 BetrVG nur, wenn und soweit die betriebliche Angelegenheit nicht bereits gesetzlich geregelt ist. Der antragstellende Betriebsrat und die Arbeitgeberinnen, die eine vollstationäre Wohn Einrichtung als gemeinsamen Betrieb unterhalten, schlossen bereits 2018 eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit. Sie verhandelnden auch über eine Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeiterfassung. Hierüber konnten sie sich jedoch nicht einigen. Der Be-

triebsrat beantragte beim Arbeitsgericht eine Einigungsstelle zum Thema Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Einführung und Anwendung einer elektronischen Zeiterfassung. Diese wurde durch das Arbeitsgericht auch eingesetzt. Die Arbeitgeberinnen rügten die Zuständigkeit. Der Betriebsrat leitete daraufhin das Beschlussverfahren ein. Er begehrt die Feststellung, dass ihm ein Initiativrecht zur Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems zustehe.

Das Landesarbeitsgericht gab dem Antrag des Betriebsrates statt. Hiergegen legten die Arbeitgeberinnen Rechtsbeschwerde vor dem ersten Senat des Bundesarbeitsgerichtes ein, welche erfolgreich war. Der Betriebsrat habe gemäß § 87 Abs. 1 Eingangssatz Betriebsverfassungsgesetz in sozialen Angelegenheiten nur mitzubestimmen, soweit eine gesetzliche oder tarifliche Regelung nicht bestehe. Bei unionsrechtskonformer Auslegung des § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG sei der Arbeit-

geber gesetzlich verpflichtet, die Arbeitszeiten der Arbeitnehmer zu erfassen. § 3 ArbSchG regelt, dass der Arbeitgeber verpflichtet ist, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes unter Berücksichtigung der Umstände zu treffen, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit beeinflussen. Er hat die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und erforderlichenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Hierbei hat er auch für eine geeignete Organisation zu sorgen und die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Dies schließt daher ein gegebenenfalls mithilfe der Einigungsstelle durchsetzbares Initiativrecht des Betriebsrats zur Einführung eines Systems der Arbeitszeiterfassung aus.

Dieses Urteil, welches an sich mit einem Streit um die Kompetenzen eines Betriebsrats im Rahmen der Mitbestimmung begann, hat letztlich dazu geführt, dass das Bundesarbeitsgericht klargestellt hat, dass al-

le Unternehmen bzw. Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet sind, die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter zu erfassen. Dies unabhängig davon, ob ein Betriebsrat besteht oder nicht. Die Arbeitgeber haben letztlich zwar den konkreten Fall gewonnen, ihr Anliegen jedoch verloren.

Wie genau dieses System zur Zeiterfassung aussehen wird, steht letztlich noch nicht fest. Die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichtes ist bislang im Volltext noch nicht veröffentlicht. Insbesondere für Auseinandersetzungen um Arbeitszeiten oder auch die Darlegungen

von Überstunden könnte diese Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung sein, da der Arbeitgeber letztlich auch die Arbeitszeit und somit auch Überstunden voll erfassen muss. Angesichts der Komplexität der Sach- und Rechtslage der Klage ist es daher empfehlenswert in Auseinandersetzungen um die Arbeitszeit bzw. deren Abgeltung fachanwaltlichen Rat einzuholen.

Marc Quintana Schmidt
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Rechtsanwalt
Marc Quintana Schmidt

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Strafrecht
- Erbrecht
- Verkehrsrecht

Interessenschwerpunkte

- Mietrecht
- Verwaltungsrecht

Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Kanzlei:
Kiebenhieberstraße 2a
18439 Stralsund



Telefon: 03831-66 68 51, -66 68 52 – Fax: 03831-66 68 53
Funk: 0170-9 04 31 00 – email: marc.quintana@web.de

Sprachkenntnisse spanisch, türkisch